



# Steuervermeidung und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen

---

F. W. Wagner

# Steuervermeidung als Intelligenzbeweis

Donald Trump (26.9.2016) über den Vorwurf eigener Steuervermeidung:  
„That makes me smart.“



# Wie geht eigentlich Steuervermeidung?

1. Mehr Netto vom Brutto!

$(Z-S) \rightarrow \text{Max!}$

2. Minimiere die Steuerlast!

$S \rightarrow \text{Min!}$

# CSR-Definitionen der ökonomischen Theorie

- „Sacrificing profits in the social interest ... beyond its legal and contractual obligations on a voluntary basis.“  
(Elhauge 2005; Benabou / Tirole, 2009; Reinhardt/ Stavins /Vietor, 2008)
- „Redistribution of corporate profits to social causes“  
(Baron, 2007)
- „Corporate provision of public goods or curtailment of public bads (negative externalities)“ (Besley / Ghatak, 2007)

# Starbucks don't pay a buck in tax in UK for 3 years

MP blasts 'gaming' of system

Published: 16th October 2012



[Like](#) 582 [Tweet](#) 39 [+1](#)

**STARBUCKS** was yesterday slammed for "gaming" Britain — as it emerged the coffee king hasn't paid a bean to the taxman in **THREE** years.

Experts claimed that, since 1998, the American coffee firm has paid just £8.6 million in income tax here.

Over the same period it has generated more



# Steuern: ein neues CSR-Thema

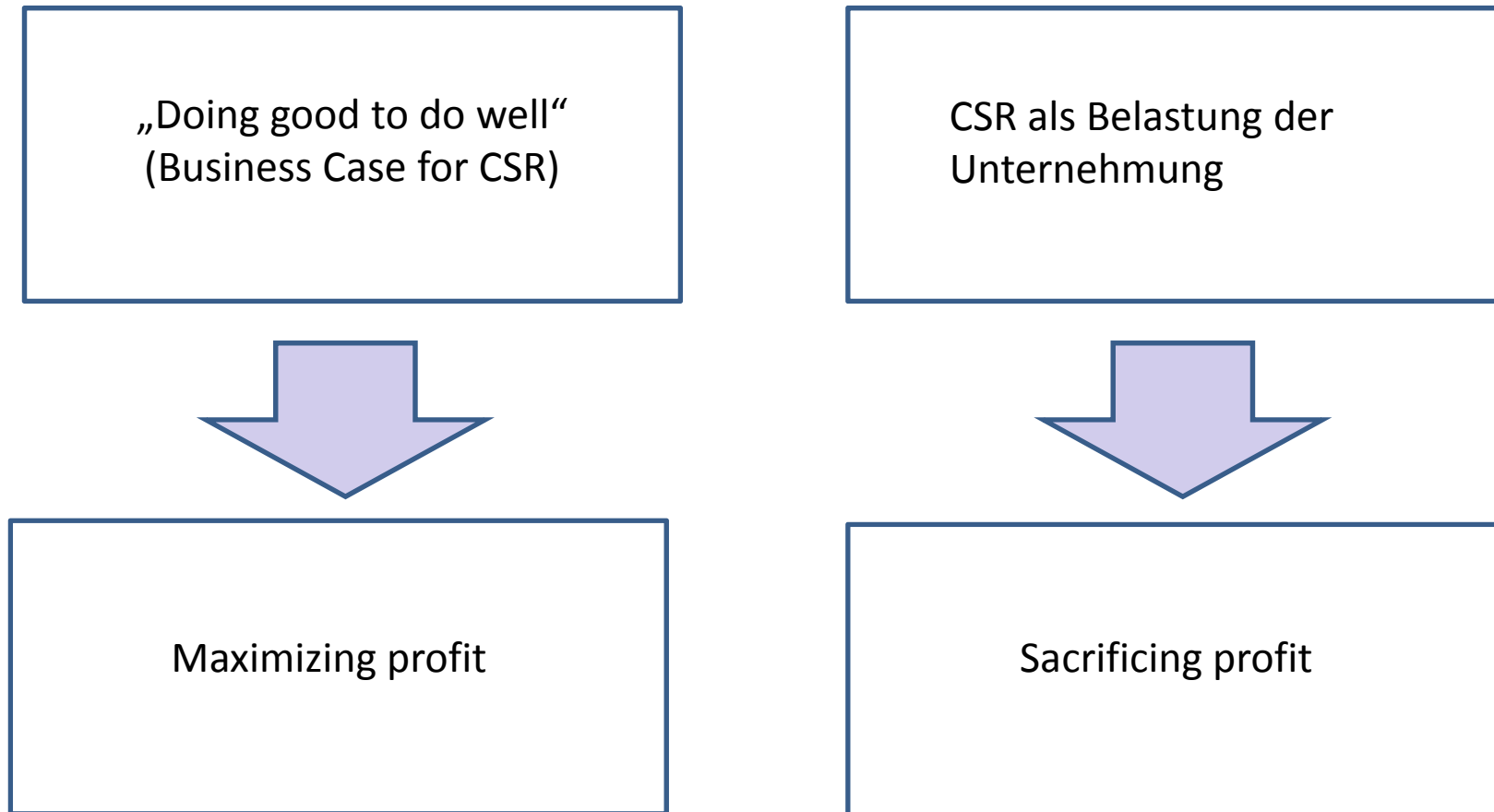
- „Starbucks Scandal could force tax onto CSR agendas“  
(ITR-Premium, 18.10.2012)
- „Tax Paying – the latest craze in CSR... Can paying more tax increase your brand value?“  
(www.futurebrand.com, 26.10.2012)
- „Starbucks brand hit by British tax criticism“  
(Oman Daily Observer, 21.10.2012)
- „The height of hypocrisy: how the likes of Starbucks and Google made corporation tax a sexy subject – They avoid millions in tax through perfectly legal schemes. So how do they expect us to take them seriously when they pretend to be socially responsible companies?“  
(The Independent, 19.11.2012)

# Steuer- und CSR-Literatur

## A clash of civilizations

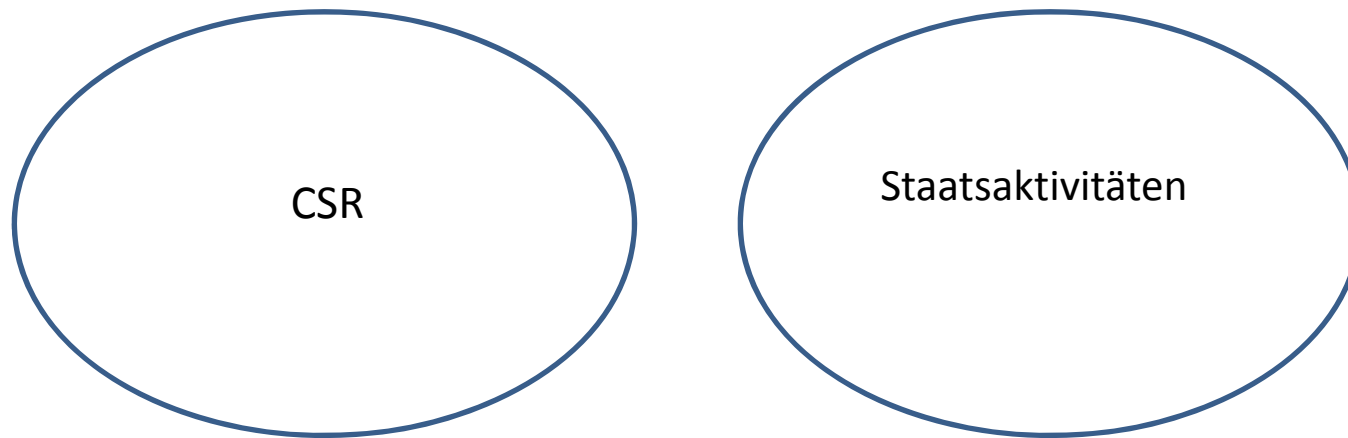
| Steuer-Literatur                                                    | CSR-Literatur                                  |
|---------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| Quantitative<br>Modellierung von<br>Steuerlast und<br>Steuerwirkung | Verbales Pro/Contra-<br>Räsonnement            |
| Steuern als Element des<br>Shareholder Value                        | Begründung von CSR<br>durch Stakeholder-Ansatz |
| Steuerlicher Durchgriff<br>auf die Ebene der<br>Kapitaleigner       | Beschränkung von CSR<br>auf Unternehmensebene  |

# Ziele von CSR-Aktivitäten





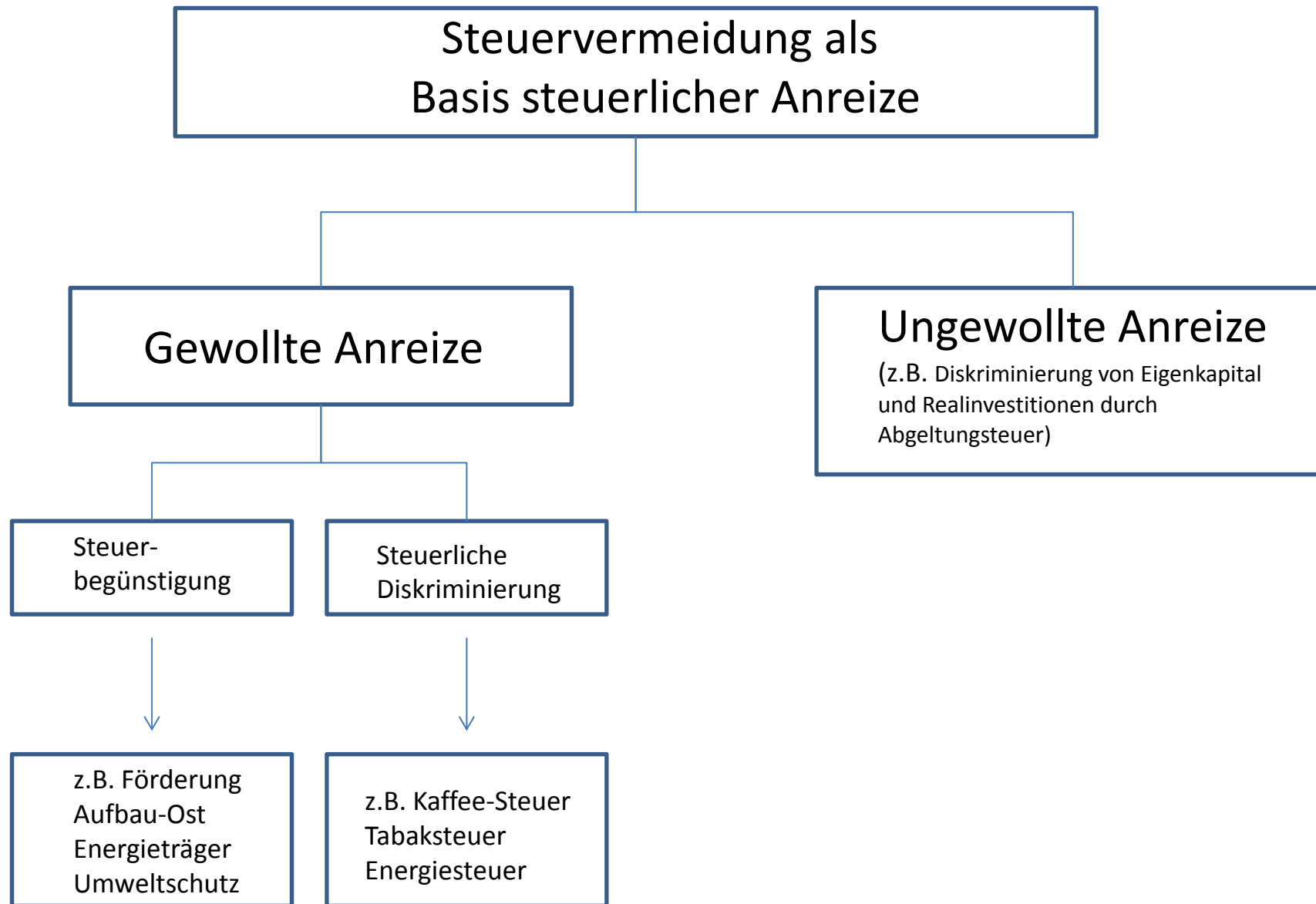
# Verhältnis von CSR zu Staatsaktivitäten



## Zwei Wege der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen

Eigene CSR-  
Aktivitäten des  
Unternehmens

Freiwillige  
Steueropfer zur  
Finanzierung von  
Staatsausgaben



## Der gesellschaftliche Nutzen einer betriebswirtschaftlichen Steuervermeidungslehre

- Steuerliche Anreize basieren auf der eigennützigen Maximierung von Nettoergebnissen.
- Betriebswirtschaftliche Steuervermeidungslehre unterstützt steuerliche Anreize für politisch gewollte Aktivitäten.
- Wissenschaftliche Publikation der Steuervermeidungsplanung senkt Kosten für Nutzung steuerlicher Anreize.
- Demokratisierung von Steuervermeidungskalkülen ist allokativ und verteilungspolitisch erwünscht.

## Auf welche Möglichkeiten der Steuervermeidung sollen Unternehmen verzichten?

- Welche Steuervorteile sollen Unternehmen ungenutzt lassen?
- Wie sollen Unternehmen politisch gewollte und versehentlich eingeräumte Steuervorteile unterscheiden?
- An welche Staaten sollen Unternehmen freiwillig mehr Steuern zahlen?

## Dürfen Manager auf mögliche Steuervorteile verzichten?

- Stellen freiwillige Steuerzahlungen einen Untreue-Tatbestand dar?

„In einer Zeit, „die durch steigende Arbeitslosigkeit, durch Diskussionen um Lohnverzicht und durch leere öffentliche Kassen geprägt“ ist, müssen Steuersparaktionen zu Gunsten der Aktionäre unterbleiben, weil sie „nahezu zwangsläufig zu sehr ernstzunehmenden sozial- und finanzpolitischen - ich fürchte sogar zu allgemeinpolitischen - Problemen führen.“  
(Wortprotokoll der außerordentlichen Hauptversammlung der Daimler- Benz AG, 1993, S. 137, zitiert nach Wenger / Knoll / Knoesel, 1995)

## Eigenfertigung oder Fremdbezug des gesellschaftlichen Engagements als betriebswirtschaftliches Optimierungsproblem

- Wie soll die Höhe von CSR/freiwilligen Steuerzahlungen bestimmt werden?
- Wie soll das Verhältnis von CSR/freiwilligen Steuerzahlungen festgelegt werden?
- Welche CSR-Aktivitäten können durch freiwillige Steuerzahlungen ersetzt werden?

# Ökonomische Kriterien für Eigenfertigung oder Fremdbezug gesellschaftlicher Verantwortung

- Steigerung des Unternehmenswerts durch CSR oder Steueropfer?
- Werden durch CSR oder freiwillige Steueropfer wertvollere Aktivitäten gefördert?
- Ist die Finanzierung des gesellschaftlichen Engagements durch CSR oder Steueropfer gerechter?



## Warum kann CSR den Shareholder Value steigern?

- „Ethical products can have marketing appeal“
- Wenn sich CSR auf die Kernkompetenzen des Unternehmens konzentriert, sind die Ausgaben im Gegensatz zu Spenden steuerlich unbegrenzt abziehbar.

## Empirische Befunde zum CSR-Business Case

- „There is a business case for CSR, but it is much less important or influential that many proponents of civil regulations believe.“
- „CSR only makes business sense if the costs of most virtuous behaviour remain modest.“ (David Vogel 2006)
- „The empirical link between corporate social performance (CSP) and corporate financial performance (CFP) has been steadily investigated for 35 years [...]. The overall effect is positive but small...“ (Margolis/Elfenbein/Walsh 2007)

# Gibt es einen Business Case für freiwillige Steueropfer?

- „There is no business case for paying more taxes“ (Godelnikis 2013)
- „Tax planning poses significant and growing risks to business.“ „... Tax is becoming an important source of reputation risk.“(action aid)
- „Further tax-related disclosures can impose reputational costs by provoking customer retaliations and organizes boycotts...“ (Dyrenge 2016)

## Empirische Befunde zu Reputationsverlusten durch Steuervermeidung

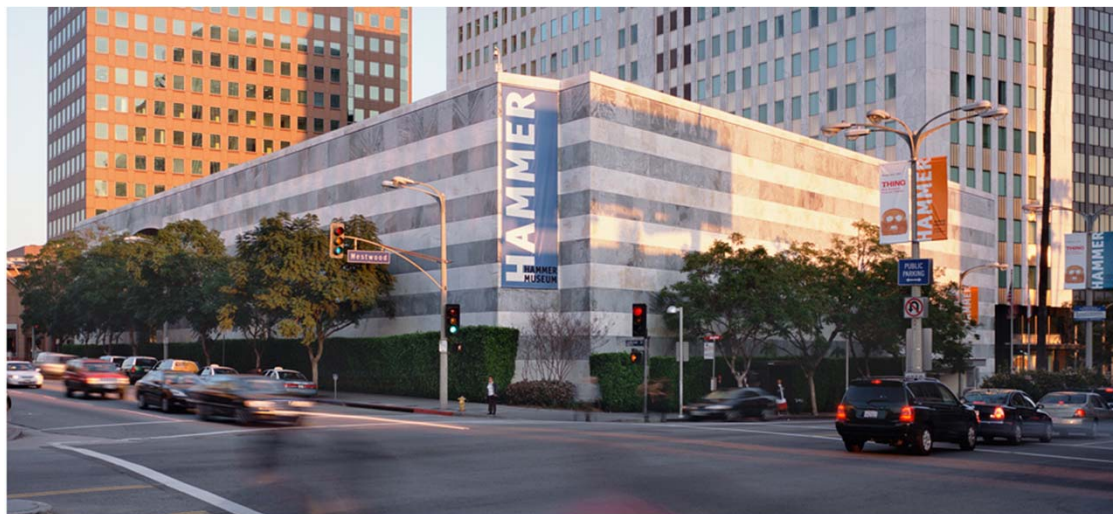
- „In summary across a battery of tests, we do not observe a reputational effect of tax sheltering.“ (Gallemore/Maydew/Thornock 2014)
- „While we find negative abnormal returns for tax evasion news, we find positive abnormal returns for tax avoidance news. Our results do not indicate any reputational effect of legal tax minimization.“ (Blaufus/Möhlmann/Schwäbe 2016)
- „Our results cast doubts on significant reputational effects and suggest that instead market participants reward tax avoidance.“ (Huesecken/Overesch/Tassius 2016)

# Kennen Manager oder der Staat gesellschaftliche Bedürfnisse besser?

- „One argument that can be made against CSR is that is not a democratic process. There is no particular reason that the society prefers firm`s choices and priorities to the choices and priorities of a democratic government.“ (Reinhardt/Stavins/Vietor 2008)
- „The contributions of corporations must be under the control of public authorities in order not to undermine the politics of elected politicians.“
- „Voluntarism, however, can never be the basis of social politics“ (De Geer/Borglund/Frostenson 2009)

# Für wen kann sich CSR sonst noch lohnen?

- Durch CSR-Aktivitäten können Manager Prestige und Wertschätzung durch lokale Eliten erlangen.
- CSR kann für Manager steuerfreie Vorteile durch „consumption on the job“ und Gelegenheit für „pet charities“ bieten.



## Verteilungseffekte von CSR-Aktivitäten: Cui bono?

- Da CSR-Aktivitäten neben der Umwelt häufig Kultur, Kunst, Wissenschaft und Sport dienen, führen sie zu einer Umverteilung zugunsten der jeweiligen Nutzer-Klientel.
- CSR dient bestimmten Aktivitäten, nicht der Unterstützung bedürftiger Personen.

## Verteilungseffekte von CSR: Wer trägt die Belastung?

- CSR soll vom „Unternehmen an sich“ getragen werden.
- Unternehmen können weder Steuer- noch CSR-Lasten tragen.
- CSR belastet alle Anteilseigner unabhängig von ihrem persönlichen Einkommen mit einem linearen CSR-Tarif und wirkt wie eine definitive Betriebssteuer.
- Der lineare CSR-Tarif diskriminiert den Erwerb von Produktivvermögen durch Geringverdiener.



## Sind steuerliche Zwangsabgaben und staatliche Regulierungen besser als CSR und freiwillige Steuerzahlungen?

- Durch staatliche Zwangsabgaben werden demokratisch kontrollierte Staatsausgaben finanziert.
- Unternehmensteuern werden nach Maßgabe persönlicher steuerlicher Leistungsfähigkeit erhoben.
- „As many critics of CSR has observed, social welfare would be enhanced even more, if many of these voluntary standards were legally binding.“(Vogel 2006).

# Materielle Schlussfolgerungen

- Steuervermeidung ist kein moralisches Defizit, sondern notwendige Voraussetzung für die Funktion steuerlicher Anreize.
- Durch Einbeziehung der Besteuerung in die CSR-Diskussion wird die private und staatliche Finanzierung gesellschaftlicher Verantwortung vergleichbar.
- Die qualitative Überlegenheit der CSR gegenüber steuerfinanzierten Staatsaktivitäten ist nicht belegt.
- CSR ist für den Shareholder Value besser als freiwillige Steuer-Opfer.
- Steuerliche Zwangsabgaben sind „gerechter“ als die Finanzierung von CSR durch Aktionäre.

# Methodische Schlussfolgerungen

- Die Einbeziehung der Besteuerung trägt zur Klärung von CSR-Motiven bei.
- Das wissenschaftliche Niveau der CSR-Diskussion steigt, wenn Pro/Contra-Argumente durch die Diskussion von Alternativen ersetzt werden.

# BACKUP

# Arten der Steuervermeidung

Steuerplanung durch  
Ausrichtung der  
Unternehmenspolitik an  
Nettoergebnissen

Steuerminimierung durch  
Nutzung von Wahl- und  
Optionsrechten

Investitionsanreize durch

- Abschreibungen
- Niedrig-Tarife
- Steuerfreie Rücklagen usw.

- Rechtsformwahl
- Finanzierungswege
- Steuerbilanzpolitik usw.

# Steuer-Defizite der CSR-Literatur

- „However, comparatively little scholarly attention is paid to the payment of democratically agreed taxes.“

(Sikka, 2010)

- „The application of CSR to tax issues, however, is an area that has not as yet received a great deal of attention...“

(Williams, 2007)

- „Arguably the payment of taxes provide a litmus test for corporate claims of social responsibility.“

(Sikka, 2010)

- „Corporate tax payments are the largest and most obvious contributions of firms to non-shareholders and non-employees. Surprisingly, taxation does not typically figure in the analysis of CSR.“

(Desai / Dharmapala, 2006)

## Steuerliche Lenkungsmaßnahmen als Alternative zu staatlichem Handeln

- Steuerliche Anreize für private Aktivitäten ergänzen staatliche Aktivitäten.
- Steuerliche Diskriminierung privater Aktivitäten ergänzt gesetzliche Verbote.
- Steuervermeidung ist Voraussetzung der Wirksamkeit steuerlicher Lenkungsziele.

## Die Wahl zwischen CSR und freiwilligem Steueropfer - eine make or buy-Entscheidung

- CSR und Staatsausgaben dienen häufig gleichen Zwecken.
- Über CSR-Aktivitäten und Steueropfer wird vom Management entschieden.
- Durch freiwillige Steuerzahlungen/Verzicht auf Steuervermeidung delegieren Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung an den Staat



## Entscheidungsmechanismen gesellschaftlicher Verantwortung

|                          |              |              |
|--------------------------|--------------|--------------|
| CSR                      | autokratisch | autokratisch |
| Freiwillige Steueropfer  | autokratisch | demokratisch |
| Staatliche Zwangsabgaben | demokratisch | demokratisch |